

Sehr geehrter Herr Schäfer,

vorab vielen Dank für diese Anfrage, die ich Ihnen gerne beantworte. Vorab möchte ich Ihnen noch etwas zu meiner Person erzählen, damit Sie mehr Verständnis für meine Antworten haben werden.

In Köln Nippes war ich im Bürgerverein „Für Nippes e.V.“ tätig (aufgrund meiner OB-Kandidatur bin ich von meinen Positionen im Vorstand, zuletzt fünf Jahre als 1. Vorsitzender, zurückgetreten). In diesen Positionen haben wir uns um die Entwicklung des Veedels gekümmert. Dabei war ein ständiger Kontakt zum Bürgeramt und zur BV notwendig und auch gegeben.

Bei unseren Planungen für die Umgestaltung der Neusser Straße, habe ich ähnliche Erfahrungen sammeln müssen wie Sie. Die Verwaltung hat ihre Einstellungen und ihre Vorgehensweise und lässt sich da kaum reinreden. Dies gilt es für mich zu ändern! Auch einer der Gründe, warum ich zur Wahl antrete.

Jetzt zu Ihren Fragen:

1. Brücke über die Hauptstraße

a) Wie stehen Sie zur Verbreiterung der Brücke?

Da ich nicht in Porz wohne, verlasse ich mich auf die Aussage der dortigen Bürgerinitiative, was die Meinung der dort lebenden Bürger widerspiegelt. Für mich klingt die Verbreiterung der Brücke nachvollziehbar und würde diese Variante ebenfalls bevorzugen.

b) Wie wollen Sie eine beschleunigte Umsetzung (ggf. als separates Ergänzungsbauwerk in Stahlkonstruktion) vorantreiben?

Durch eine direkte Anweisung an die Moderne Stadt, als städtische Tochter, dieses Projekt im Sinne der Bürgerinitiative umzusetzen. Dabei gehe ich davon aus, dass diese Variante, wie in Ihrem Video beschrieben, auch entsprechend umsetzbar ist und tatsächlich von den meisten Bürgern gewollt ist. Bei Zweifeln von Seiten der Verwaltung, möchte ich die genaue Begründung erfahren und eine Lösung erhalten, wie diese Variante, trotz Bedenken, umzusetzen ist.

2. Rheinboulevard

a) Ausweitung des gastronomischen Angebots am unteren Ufer (z.B. Biergarten)?

Der Wandel in Deutschland vollzieht sich seit Jahren, dass die Menschen es mittlerweile bevorzugen im Außenbereich die Gastronomie zu erleben.

b) Gastronomie in sozialer Trägerschaft ?

Perfekt!

c) Verlagerung des Radwegs an das obere Ufer ?

Ihre, im Video 5 vorgestellten Variante 3, würde ich favorisieren, um den rheinnahen Bereich für Gastronomie und Spielstätte für Kinder zu nutzen und Fahrradunfälle auszuschließen. Auch das Heranziehen der Radfahrer an die Porzer Innenstadt kann zur Belebung dieser führen.

d) integrierte Böschung mit Sitzflächen, barrierefreien Wegen und Grünanlagen ?

Die Serpentinauflösung fände ich persönlich ein absolutes Highlight und entspräche nicht der Kölner Norm, daher würde ich mich für diese Lösung einsetzen.

Eine Stufenterrasse (Deutz) lehne ich persönlich ab, hier spielt der ökologische Gedanke eine Hauptrolle und daher bevorzuge ich Grünflächen mit Wegen.

e) Würden Sie sich, angesichts der Bedeutung des Porzer Rheinufers für die Porzerinnen und Porzer und angesichts der dort schlummernden Möglichkeiten für einen landschaftsplanerischen/städtebaulichen Wettbewerb einsetzen ?

Es ist natürlich immer reizvoll solche Wettbewerbe auszuschreiben, um auch andere noch nicht bekannte Ideen zu erhalten. Aber ich bevorzuge die Meinung der Menschen, die vor Ort leben und würde Wettbewerbe nur lokal ausschreiben, z.B. für Studenten, die Städtebau und Stadtplanung in Köln studieren.

3. Stadtgarten

Wie stehen Sie zu den Plänen, den alten Baumbestand des Berufskolleg-Geländes in einen Porzer Stadtgarten zu integrieren und so auch die zur Ventilation nötige Zirkulation zum Rheinufer zu ermöglichen ? / Wie stehen Sie zu einer möglichen Bebauung des Berufskolleg-Geländes mit Wohn- und Geschäftsbauten ?

Aus Klimasicht gibt es für mich zur Zeit keine Alternative zur Integration eines alten Baumbestandes in neue Projekte.

Leider kenne ich die Bauprojekte zu wenig, um eine eindeutige Meinung dazu äußern zu können. Grundsätzlich möchte ich neue Bebauung möglichst Klimaneutral errichten lassen mit großen Grünflächen, auch am Gebäude selbst.

4. Busbetriebshof

a) Wie stehen Sie zum Busbetriebshof dort bzw. einer möglichen Verlagerung des Busbetriebshofes in die Nähe des Flughafens/ an die Autobahn ? Was werden Sie tun, um die derzeit vorliegenden unsinnigen Planungen zu verhindern ?

Da es sich um eine Gewerbegebiet handelt, ist erst einmal gegen eine dortige Unterbringung nichts entgegenzusetzen. Im Gegenteil, nach den Luftbilddaufnahmen, die ich mir anschaute, wäre eine Nutzung in Flughafennähe immer Grün-/Waldland betroffen, das durch einen Betriebshof versiegelt werden würde.

b) Wie stehen Sie zu einer Verbesserung der bestehenden Planungen durch die Hybridnutzung (vgl. Beispiel München) z.B. auch als Bürostandort ?

Sehr vielversprechend und würde Arbeitsplätze nach Porz schaffen. Die unmittelbare Nähe zum Flughafen könnte viele Unternehmen anlocken. Idealer Standort!

c) Wie sehen Sie die Möglichkeiten, einen angesichts der Größe und Lage der Fläche sinnvollen städtebaulichen Wettbewerb durchzuführen, so wie dies ja auch in anderen Städten realisiert wurde ?

Es wäre aus meiner Sicht absolut nicht nachvollziehbar dieses Top-Gelände mit nur einer „einfachen“ Betriebshofbebauung zu verschwenden. Daher würde ich einen Wettbewerb als unumgänglich ansehen.

5. Innenstadt/ Innenstadtmanager/ Einzelhandelsangebot

a) Wann sollte Ihrer Meinung nach der Innenstadtmanager seine (wie definierte) Tätigkeit aufnehmen und wie wollen Sie dies erreichen ?

Ein Innenstadtmanager muss ab Planungsbeginn zur Verfügung stehen und nicht erst, wenn das Kind bereits in den Brunnen gefallen ist.

b) Ist es aus Ihrer Sicht wünschenswert, dass die Revitalisierung der Porzer Innenstadt mehr von dem (vorhandenen) Engagement der Bürgerschaft und weniger vom Arbeitstempo der Kölner Verwaltung abhängt und wie wollen Sie dies erreichen ?

Da fragen Sie den Richtigen! Als ehemaliger Vorsitzender eines Bürgervereins denke ich, dass das bürgerliche Engagement höher zu bewerten ist. Die Verwaltung muss wieder lernen, dass sie für die Bürger da ist. Dies ist in den letzten Jahren immer mehr in

Vergessenheit geraten und sie denkt, dass sie die Politik in dieser Stadt machen sollte. Hier ist es eine meiner vordringlichsten Aufgaben die Verwaltung in die richtige Richtung zu lenken.

6. Bürgerbeteiligung/Stärkung des Beirats

a) Können Online-Umfragen und bürgerschaftlich organisierte Beteiligungen, bei denen die gängigen Standards der empirischen Sozialforschung für Befragungen eingehalten wurden, solange als Orientierung gelten, solange die Stadt keine eigenen Beteiligungsformate mit größeren Beteiligungsquoten durchführt ?

Selbstverständlich!

b) Was werden Sie unternehmen, um die Rolle der Bürgerschaft gegenüber der Verwaltung im Beirat zu stärken ? Würden Sie sich z.B. für ein Quorum einsetzen, mittels dessen ein Teil der Mitglieder des Beirats die Einberufung einer Sitzung verlangen kann ?

Leider kenne ich die gesetzlichen Vorgaben/ Rahmenbedingungen eines Beirats noch nicht in der Tiefe. Aber auch hier steht meine Meinung, dass die Bürger mehr Anhörung benötigen und eine höhere Gewichtung ihrer Wünsche zu berücksichtigen sind. Ebenso bin ich der Meinung, dass außer dem Vorsitzenden auch eine festzulegende Anzahl Beiratsmitglieder eine Sitzung verlangen können sollten.